Donnerstag, 27. August 2026 | Nr. 95
AZ 8200 Schaffhausen | Einzelpreis: Fr. 3.00

Klettgauer BOTE

GROSSAUFLAGE

Die Zeitung für den Schaffhauser Klettgau

2 CHILBI *Am vergangenen Sonntag feierte Neunkirch nicht nur die Chilbi, sondern wurde auch zum Treffpunkt von Oldtimerfans.*

3/7 WAHLEN *Für die Ersatzwahlen vom 27. September in Neunkirch, Trasadingen und Schleitheim gibt es Kandidaten.*

6 LESERBRIEFE *Unsere Leserinnen und Leser haben zu verschiedenen Themen ihre eigenen Meinungen.*

Schleitheimer Bote
156. Jahrgang

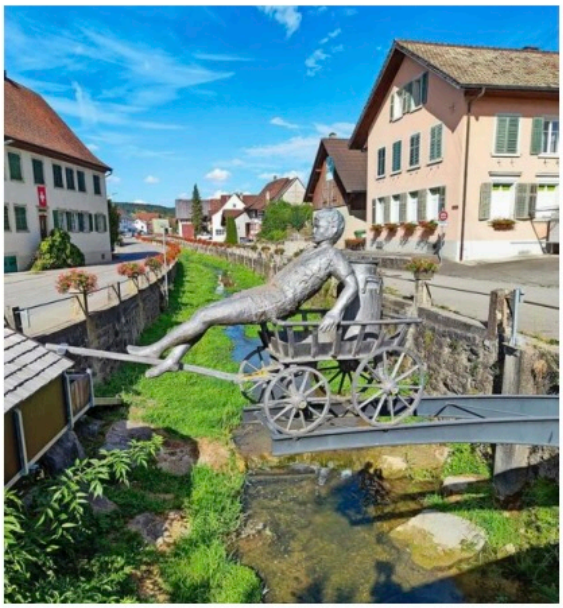
Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Beggingen, Beringen, Gächlingen, Hallau, Löhningen, Neunkirch, Oberhallau, Schleitheim, Siblingen, Trasadingen und Wilchingen

Klettgauer Zeitung
Schaffhauserland
157. Jahrgang

Aufbruch muss stattfinden – Hochwasserschutz in Schleitheim als Chance für die Dorfentwicklung

Der Schlaatemerbach ist idyllisch, eine Lebensader des Dorfes und stiftet Identifikation. Allerdings kann er auch anders, wie seine alles überflutenden Wassermassen am 15. Juli 2021 zeigten. Nun stehen in Schleitheim unumgängliche Massnahmen in Sachen Hochwasserschutz an.

Jutta Binner-Schwarz



Der Schlaatemerbach mit der Milchwägeli-Skulptur von Hans Russenberger. (Bilder: jbs)

Schleitheim Das damit verbundene Instandsetzen von Bachmauern, das Beheben von Engstellen und das Erneuern von Brücken bietet die Chance, die Aufenthaltsqualität des Ortskerns wesentlich zu verbessern. Dazu gehört auch, ihn durch den Umbau leer stehender Gebäude zu neuen Wohnungen zu verdichten und somit lebendiger zu machen. Diesem Anliegen nahm sich der Heimatschutz Schaffhausen um seinen Vizepräsidenten Hans-Georg Bächtold an, der zu drei Schoggitaler-Veranstaltungen unter dem Motto «Unser gross(artig)er Bach – Wasser und Bach beleben die Ortsmitte» einlud. Bisher konnten Interessierte das schöne Gebiet am Bach und bereits durchgeführte, gelungene Sanierungen alter Häuser kennenlernen. Nun startete im Gasthaus Brauerei, moderiert von Hans-Georg Bächtold, der Versuch, bisherige Erkenntnisse und konkrete Möglichkeiten zusammenzuführen.

«Unser Dorf ist unsere gemeinsame Aufgabe!»

Gemeindepräsident Urs Fischer begrüsste die Anwesenden und dankte dem Heimatschutz für sein Engagement in Schleitheim. Dabei wies er auf die Grossinvestitionen hin, die notwendig werden, um das Dorf und seine Bewohner künftig vor Hochwasserereignissen zu schützen. Neben einem Rückhaltebecken oberhalb des Ortes gilt es, entsprechende Bauvorhaben im Ortskern umzusetzen. Fischer hofft, dass diese Notwendigkeit auslösend ist für weitere Sanierungen, Erneuerungen und Anpassungen, die im Sinne der gesamthaften Dorfentwicklung genutzt werden.

Bereits geplant ist Einbahnverkehr in der Adler- und Poststrasse. Dabei entstehen sichere Fuss- und Velowege. Spezielle Zugänge zum Bach, Sitzbänke und weitere kleine Treffpunkte sollen die Attraktivität entlang des Wasserlaufs erhöhen. Nur wenige Bäche fliessen offen durchs Dorf, der Schlaatemerbach ist einer davon. Nun braucht es noch mehr Menschen, die diese Qualität erkennen und hier wohnen möchten.

«Unser Dorf ist unsere gemeinsame Aufgabe!», appellierte Fischer. «Wir brauchen Menschen, die bereit sind, sich einzubringen. Es ist nicht der Gemeinderat, der entscheidet, was in der Ortsmitte entsteht.» Als Ziel der Veranstaltung formulierte er die Notwendigkeit, vom Reden ins Handeln zu kommen.

Gemeinsam statt einsam: Senioren und Zugezogene arbeiten zusammen

Hans Graf von der Graf & Partner Immobilien AG aus Schaffhausen fasste in seinem Vortrag wichtige Erkenntnisse der «Wohntraumstudie 26» zusammen. Dazu zählen ruhige Wohnlagen (mit den Vorzügen einer Stadt), Natur, ein schöner Aussenbereich, gute Anbindung an den ÖV, Nähe zum Arbeitsplatz und nicht zuletzt ein zu bewältigender Preis für das Mieten oder Kaufen von Wohnobjekten. So gesehen sei Schleitheim, so der Immobilienfachmann, durchaus attraktiv. Wichtig sei, das Dorf und seine Vorzüge bekannter zu machen. Deshalb empfahl Graf mehr Social-Media-Präsenz und ein professionelles Wohnortmarketing. Danach präsentierte er seine «Lieblingsidee»: Eine Gruppe von aktiven Leuten, darunter frisch pensionierte Handwerker, die gerne bei «etwas Gutem mitschaffen wollen», übernimmt eine «alte Chräze» und möbelt diese entsprechend auf. Neben einem Vorzeigeobjekt entstehe so noch mehr Gemeinschaftssinn im Dorf. Der Umbau biete zusätzlich eine Plattform, mit deren Hilfe sich Zugezogene und Alteingesessene gemeinsam generationenübergreifend engagieren können.

Für den Vorschlag erntete Graf viel Beifall, er warf aber auch die Frage auf, ob es Menschen gibt, die bereit wären, sich für ein «Taschengeld» in ein solches Projekt einzubringen.

Eine Aktiengesellschaft für den Erhalt wertvoller Bausubstanz

Bernhard Rüst, Architekt und Bauökonom aus Schleitheim, stellte die Gründung einer Aktiengesellschaft in den Raum. Mit dem von Einwohnerschaft, Heimweh-Schlaatemern, Handwerkern, Gewerbetreibenden und anderen Interessierten eingebrachten Kapital in kleiner Stückelung (100 Franken pro Aktie) sollen attraktive Häuser in der Ortsmitte wie die Villa Aida oder das Restaurant Zum Löwen gekauft und von Fachleuten in bezahlbaren Wohnraum umgebaut werden. Rüst, der sich selbst ironisch als «zugewanderter Fötzel» bezeichnete, würde das Projekt gerne anstossen und mit seinen weitreichenden Erfahrungen kostengesteuert von der Planungsphase bis zum Endstadium begleiten. Dabei ginge es ihm nicht in erster Linie um viel Gewinn, sondern um den Erhalt wertvoller Bausubstanz. Er hofft auf die Meldung weiterer geeigneter Objekte.

Baulotsen und Kümmerer helfen Bauwilligen

Hans-Georg Bächtold begrüsste die verschiedenen Ansätze. Gleichzeitig regte er die Gründung einer Stiftung oder eines Vereins zur Dorfbauförderung Schlaate an. Die Gemeinnützigkeit ermögliche Subventionen, die sonst nicht genutzt werden können. Auch erinnerte er an die Bauberatung des Heimatschutzes, die für die Planung und den beginnenden Bauprozess kostenlos beigezogen werden kann (Heimatschutz Schaffhausen, Postfach, 8201 Schaffhausen, info@heimatschutz-sh.ch). Kompetente «Baulotsen» helfen dabei, Lösungen für Bauwillige im Altbestand, insbesondere auch für junge Familien, zu finden. Ein Wunsch sei ein «Kümmerer» der Gemeinde, der sich der Vermittlungsarbeit annehme. Bächtold erinnerte an den alten Slogan «Schlaate macht fürsi». Etwas in der Art müsse auch jetzt entstehen, um die weitere Entwicklung Schleitheims anzustossen.

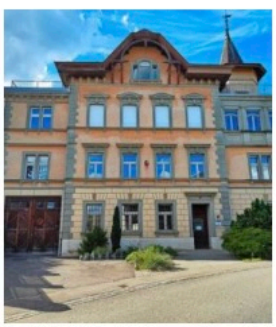
Hans-Georg Bächtold (stehend) moderiert die Veranstaltung. Links sitzen Hans Graf und Bernhard Rüst, rechts Urs Fischer.

Schleitheim muss für Investoren interessant werden

Im Anschluss an die Vorträge wurde kontrovers, intensiv und ideenreich diskutiert. Das allgemeine Resümee war, dass jetzt etwas passieren müsse. Urs Fischer stellte fest, dass Investitionen nötig seien, um Schleitheim für Investoren interessant zu machen. Man war sich einig, dass dabei gute Bauvorbilder Signalwirkung haben. Philipp Sax von der Denkmalpflege Schaffhausen unterstrich den Wunsch nach konstruktiver Zusammenarbeit mit den Bauwilligen.

Dass diese gelingen kann, zeigten die positiven Umbaubeispiele, die im Rahmen der letzten Veranstaltung vorgestellt wurden. Urs Fischer stellte klar: «Aufbruch muss stattfinden!» Gerne nimmt der Heimatschutz Schaffhausen auch die Interessen und Anliegen der Einwohner entgegen.

Zu einem weiteren Treffen wird Ende des Jahres eingeladen. Beim von Graf & Partner offerierten Brauerei-Apéro blieb Zeit für weiteren Austausch.



Die Villa Aida könnte ein Wohnobjekt werden.

ANZEIGEN